

Wider die fünfften vorschauß des teufels
geuffet der engel dem franckē in sein gemut
ein solich lere D mensche kere deine oren von
den todtlichen retem des teufels durch die er dich wil
vorgiften Du salt vorgessen alles des das dich irrē
mag an dem heyle deiner sele Wen der herre spricht
Es sey den das der mensch auff gebe was er hab so
mag er nicht mein iunger wesen. Und mer kommet
einer zu mir der vater mütter kind bruder nicht vorz
achtet der mag dannoch nicht mein iunger sein Aber
welcher sein hauß brudern schwestern. vater mütter
weib kinder acker durch meinem willenn vorlasset
der wirt es hundertualtiglich empfahē vnd dz ewige
leben besitzē Du salt auch bedenckē die armut christi
d vmb dich an dez kreutz hangēde seine liebstemutter
vñ iunger durch dz heyl deiner sele williglich vorließ
Auch so vil heiliger vetter seiner lere nachgetolget
haben das si horen wurden das wort kommet ir ges
benedeiten meines vaters: vnd besitzet das reich das
euch von anbegin der werlt bereit ist Solliches salt
du setzen in dein gemut vñnd alle zeitliche dingē als
vorgift gantzlich auß treibē vñ dein hertze in willige
armut vorkeren So wird dir das vorheysen reich
d himel gegebē Nach dez wort des herrē Selig seind
die armē des geystes. wen das reich der himmel ist ir
Darumb saltu dich dem gantz entpfelhen der dir die
ewigē reichthū gebē mag. Darumb wen der franckē
yn geitzigkeit vorschucht wirt so sal er betrachten wie
die irdische liebe die libe gotes gar auß schleuffet. Als
Gregorius spricht. So vil weyter ist die gotes liebe
So vil die liebe grosser ist zu dem zeitlichen